

**Kultur-Termine**

**Musik**

Das Gringolts-Quartett spielt am Mittwoch, 20 Uhr, im Ständesaal, Ständehaus, im Rahmen der Kasseler Musiktage Streichquartette von Joseph Haydn, Ludwig van Beethoven und Jens Joneleit (Uraufführung).  
**Chorwerke von Töpel, Rheinberger, Sweelinck und Schütz** singt die Kantorei Kirchditmold am Mittwoch, 19 Uhr, im Reformationsgottesdienst in der ev. Kirche Kirchditmold, Schanzenstraße 1.

**Bühne**

**Deutsche Töne - Kästner, Tucholsky und Ringelnatz** heißt das Programm von Herwig Lucas (Rezitation, Gesang) und Jürgen Oßwald (Klavier), das am Mittwoch, 19.30 Uhr, im Theater im Centrum (tic), Akazienweg 24, auf die Bühne kommt.  
**Eine Kostprobe der Kinderoper „Das tapfere Schneiderlein“** von Wolfgang Mitterer bietet das Staatstheater am Mittwoch, 19 Uhr, im tif an. Premiere ist am Samstag, 15 Uhr, im tif.

**HNA Kartenservice**

Karten für alle Veranstaltungen im Kulturzentrum Schlachthof gibt's natürlich bei uns:

☎ 0561 / 203 204

www.hna-kartenservice.de

**Vorträge**

**Schwäbmer Künstler - Die Wilingshäuser Malerkolonie.** Über dieses Thema referiert Konrad Andreas Nachtwey am Mittwoch, 20 Uhr, in der Volkshochschule, Wilhelmshöher Allee 19-21, Raum 304.  
**Gemälde aus der Ritterzeit. Entwürfe eines fantastischen Mittelalters in den Ritterromanen der Bibliothek auf der Löwenburg.** So lautet das Vortragsthema von Prof. Claudia Brinker-von der Heyde (Uni Kassel) am Mittwoch, 18 Uhr, im Florasaal von Schloss Wilhelmshöhe.  
**Zum Reformationstag referiert Prof. Dr. Achim Behrens** (Oberursel) am Mittwoch, um 19.30 Uhr im Gemeindesaal der St. Michaelis-Kirche, Tischbeinstraße 71, über das Thema: Konfession und Konfusion - Was heißt lutherisch heute?  
**Japan feiert Grimm.** Einen Bericht über Veranstaltungen zum 200. Jubiläum der „Kinder- und Hausmärchen“ im Land der aufgehenden Sonne gibt Museumsleiter Dr. Bernhard Lauer am Mittwoch, 18.30 Uhr, im Brüder-Grimm-Museum, Schöne Aussicht 2.

**Museen**

**Durch die Jubiläumsausstellung „Schwarz ...“ im Museum für Sepulkralkultur,** Weinbergstraße 25-27, führt am Mittwoch, 18 Uhr, Kustodin Ulrike Neurath-Sippel.  
**„Vom Hechel, der Küpe und dem Papp“.** Techniken der Leinenherstellung in Hessen stellt Dr. Martina Lüdicke am Mittwoch, 12.30 Uhr, in der Kunstpause am Mittag in der Neuen Galerie, Schöne Aussicht 1, vor.

**Lesung**

**Liebesbriefe von Frida Kahlo** trägt Gudrun Sander unter dem Motto „... und einen speziellen Kuss für Deinen Nacken ...“ am Mittwoch, 19.30 Uhr, in der Gemeinde- und Schulbücherei Lohfelden, Lange Str. 51 b, vor.

# Die Freiheit des Musizierens

Viel Beifall für den ersten Konzertauftritt des Grandisinvolto-Ensembles in der Friedenskirche

VON GERHARD RASSNER

KASSEL. Martje Grandis hat sich einen Traum erfüllt, den viele Chorleiter ihr Leben lang vergeblich träumen: ein Ensemble von Volkalisten aufzubauen, die nicht nur schöne Stimmen haben, sondern darüber hinaus so musikalisch sind, dass sie selbstständig üben und musizieren können. Diese Voraussetzungen erfüllen die zwölf Sängerinnen und Sänger des im Januar gegründeten Ensembles vollauf. Nach so kurzer Probenzeit kann man nicht erwarten, dass schon alles perfekt und sicher läuft, wie Frau Grandis es sich vorstellt. Das in 60 Minuten gehörte Programm sollte jedoch Anlass und Motivation sein, den beschrittenen Weg konsequent fortzusetzen. „Disinvolto“ bedeutet frei, ungezwungen. Diese Freiheit spiegelt sich schon in der Programmgestaltung: Geistliche, romantische Musik von Stanford, Bruckner und Mendelssohn am Anfang, gefolgt von Folklore und Volksliedern aus dem englischsprachigen Raum. Bei den weitgehend ohne Dirigat gesungenen Stücken zeigten sich die Qualitäten des



Zwölf Stimmen, die sich zusammengefunden haben: Das Grandisinvolto-Ensemble bei seinem Debüt-Konzert in der Friedenskirche.

Foto: Schachtschneider

Ensembles: Selbstständiges Gestalten im Rahmen des musikalischen Vorgaben, besonders in der Dynamik, sichere und deutliche Aussprache, überwiegend auswendiges Singen, ständig wechselnde

Aufstellungen. Das Publikum in der gut besetzten Friedenskirche spendete spontanen Beifall. Besondere Begeisterung löste eine Richtung Abwracker fahrende Lokomotive mit

Lautmalereien und Choreografie aus. Das Stück wurde denn auch als zweite Zugabe wiederholt. „Viva la musica“ war die erste Zugabe, die der starke Schlussapplaus gefordert hatte.

Das Konzert klang still aus nach Rheinbergers Satz „Bleibe bei uns, denn es will Abend werden“. Ein bemerkenswerter Schluss. Ein Tipp fürs nächste Konzert: Es gibt auch deutsche Volkslieder.

## Alles Tupper, oder was?

Renke Brandt stellt Fotografien in der Warte für Kunst aus

VON PAMELA DE FILIPPO

KASSEL. Auf der Suche nach geeigneten Fotomotiven muss Renke Brandt keine langen Streifzüge durch die Stadt unternehmen. Er findet sie in den eigenen vier Wänden oder in den Wohnungen seiner Freunde. Zufälliges und Skurrielles hält der Bielefelder Künstler mit seiner Kamera



Ein Turm von Tupper-Dosen: Fotomotiv von Renke Brandt. Foto: De Filippo

fest. „Mich reizt außerdem der Blick in private Räume“, sagt er. Zu sehen sind seine humorvollen Fotografien derzeit in der Warte für Kunst. Im Mittelpunkt von Brandts Arbeiten stehen Gegenstände, die wahrscheinlich noch nie Objekt einer künstlerischen Auseinandersetzung waren. Ein Staubwedel, der wie ein Gast auf dem Sofa sitzt. Ein Putzschwamm, der vor einer Weltall-Fototapete selbst wie ein außerirdisches Wesen wirkt. Ein Klecks Ketchup, der einen geblühten Porzellanteller zum Kunstwerk werden lässt. Und wer hätte gedacht, dass ein Turm von Tupperdosen ungemein ästhetisch sein kann? Renke Brandt spielt zudem mit Klischees, indem er kitschige Motive wie Sonnenuntergang und Blumen karikiert. So stellt er einen vertrockneten Strauß ins Fenster - im Hintergrund leuchtet der Himmel im Abendrot. Das ist

ebenso originell wie die Porträts, die in der Ausstellung zu sehen sind. Wenn ein Geweih aus dem Kopf einer jungen Frau zu wachsen scheint oder der Künstler selbst in James-Dean-Manier mit einem Staubsauger posiert, ist das wunderbar schräg. Bis 23. November in der Warte für Kunst, Frankfurter Straße 54. Geöffnet Di und Do sowie Sa, 3.11., 16 bis 19 Uhr und nach Vereinbarung unter Tel. 0163/7398775

**Zur Person**

Renke Brandt (27) wurde in Neumünster (Schleswig-Holstein) geboren. Seit 2008 studiert er Fotografie an der Fachhochschule für Gestaltung in Bielefeld. Seine Arbeiten präsentierte Brandt bereits bei Ausstellungen in London und Berlin.



## Helmut Schmidt ehrt Klaus Sterns Göker-Film

Große Ehrung für Klaus Stern: In Hamburger Hotel Atlantic erhielt der Kasseler Regisseur (Mitte) für seine Doku „Versicherungsvertreter“ über den Unternehmer Mehmet Göker seinen ersten Interviews hatte Stern 1997 als Student mit dem SPD-Altkanzler (vorn) kam mit sei-

ner Lebensgefährtin Ruth Loah, um Stern sowie die anderen Preisträger Lutz Ackermann (hinten links) und Christian Esser zu ehren. Für den Nordhessen war es ein besonderer Moment: Eines seiner ersten Interviews hatte Stern 1997 als Student mit dem SPD-Politiker geführt. (mal) Foto: nh

## Schabernack mit Goethe

Sabine Wackernagel und Martin Lüker im Theaterstübchen

VON KIRSTEN AMMERMÜLLER

KASSEL. Klassische Lyrik rezipiert in großem Stil, darauf wartet man bei Sabine Wackernagel und Martin Lüker vergeblich. Dafür bieten die beiden Künstler, gemeinsam als „Duo Saitensprung“ auf der Bühne, jede Menge Spaß und Parodien auf höchstem Niveau. Mit dem Programm „Ran an die Klassiker“, einer Neuauflage der „Killing the classics“, stand das Duo am Sonntagnachmittag vor ausverkauftem Publikum im Theaterstübchen auf der Bühne.

Goethe, Fontane und Co. kommen in dem bunten Programm zu Wort. Doch dreht

das Duo den Dichtern das Wort im Munde herum, parodiert, paraphrasiert und treibt seinen Schabernack mit den klassischen Poeten, dass es eine Freude ist. Auch schleicht sich immer wieder Heinz Erhardt dazwischen, zu dem Martin Lüker als eminenter Tastenhengst eine ganz besondere Beziehung pflegt. Sabine Wackernagel, nicht weniger eindrucksvoll, singt und zitiert frisch und frei, die Ballade des Herrn von Ribbek von Theodor Fontane. Darauf antwortet Martin Lüker mit der Ballade in Rap-Form des „Bonbon-Onkel aus Unterrath“. Gemeinsam werfen sich die beiden in Kassel lebenden

Künstler die Klassiker-Bälle zu und laufen nach der Pause in vertauschten Rollen zur Höchstform auf mit missratenen Übersetzungen von Hänsel und Gretel, Parodien rund um den Erlkönig und dem Opernboogie von Georg Kreisler. Das Duo entstaubt, belebt und interpretiert nach seiner Art Lyrik von Klassik bis Moderne. Am Ende gab es zwei Zugaben und begeisterten Applaus. Wer Sabine Wackernagel bald wiedersehen möchte, bekommt am Sonntag, 16 Uhr, wieder im Theaterstübchen die Gelegenheit. Dann steht sie mit Hartmut Schmidt als Schneewittchens Stiefmutter auf der Bühne.



Bitte nicht ernst nehmen: Das Duo Saitensprung mit Sabine Wackernagel und Martin Lüker. Foto: Ammermüller